

C2 Fakten & Hintergrund

Im Parkhaus wird das Ticket überflüssig

Vereinzelt können sich Nutzer von Parkhäusern in der Innenstadt jetzt das Ziehen eines Tickets sparen. Stattdessen reicht es, wenn man am Zahlautomaten das eigene Kennzeichen eingibt. Dadurch wird nicht nur Papier eingespart.

VON MARC INGEL

ALTSTADT Ein wenig erschrocken ist man ja zunächst schon, wenn nach der Einfahrt ins Parkhaus plötzlich auf einem Bildschirm unter der Decke ein freundliches „Willkommen!“ aufleuchtet – gefolgt vom Hinweis, dass das Ziehen eines Tickets hier überflüssig sei. Stattdessen kann später mit der Eingabe des eigenen Kennzeichens die Rechnung beglichen werden. Das sollte man dann schon parat haben, notfalls muss der Fahrzeugschein herhalten.

In der Tiefgarage am Grabbeplatz wurde die Umstellung im Februar eingeführt. Die Vorteile liegen auf der Hand: „Dadurch, dass keine Parktickets mehr erstellt werden, reduziert sich die Fehlerquote, zum Beispiel wegen eines Lesefehlers oder eines Verlustes des Tickets. Außerdem gibt es eine Zeitersparnis durch eine beschleunigte Ausfahrt“, erklärt Nicole Fleury, Assistenz des kaufmännischen Vorstands bei der Industrieterminals Düsseldorf-Reisholz (IDR), die das Parkhaus betreibt.

Die Parktechnik habe ohnehin erneuert werden müssen, durch die Technik für das ticketlose Parken sei es zu keinen nennenswerten Mehrkosten gekommen, fügt sie hinzu. Die IDR verspricht sich jedenfalls nur Vorteile von der Umstellung: „Tickets werden eingespart; die Technik ist weniger anfällig, da es weniger bewegliche Teile in den Geräten gibt. Dadurch ist auch der Bedarf an Ersatzteilen geringer.“ Da ist es nur konsequent, dass auch das zweite IDR-Parkhaus am Carlsplatz Mitte nächsten Jahres umgestellt werden soll. Größere Kinderkrankheiten habe es jedenfalls in den ersten Monaten am Grabbeplatz nicht gegeben, „nur etwas langwierigere Justierungsarbeiten“. Negatives



Das IDR-Parkhaus am Grabbeplatz setzt auf Kennzeichenerkennung. Im nächsten Jahr soll die Technik auch im IDR-Parkhaus am Carlsplatz eingeführt werden.

FOTO: MARC INGEL

Feedback der Kunden sei ebenfalls nicht gekommen. „Die Kunden müssen sich aber insbesondere daran gewöhnen, sich das eigene Kennzeichen auch wirklich zu merken“, sagt Fleury.

Ebenfalls auf Kennzeichenerkennung umgestellt hat bereits das BB-Parkhaus an der Scheibenstraße. Auslöser hierfür sei nicht zuletzt die Möglichkeit des kontaktlosen Parkens im Rahmen der zurückliegenden Pandemie. Auf öffentlichen Parkflächen wird das

System bereits seit längerem praktiziert. Vorteil hier: Auf Schranken kann verzichtet werden. So hat der Zweckverband Unterbacher See bei seiner Einführung einer Parkraumbewirtschaftung im Frühjahr 2023 in Kooperation mit der Verkehrswacht Düsseldorf das digitale Parksystem des Münchner Unternehmens Peter Park System auf den drei Parkplätzen mit insgesamt 1800 Stellplätzen rund um den Unterbacher See installiert.

Geringe Anschaffungs- und In-

standhaltungskosten würden die Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Profitabilität durch eine Automatisierung der Prozesse erhöhen, nennt die Verkehrswacht als entscheidenden Grund, auf die Lösung zu setzen. Ein weiterer Vorteil des schrankenlosen Systems liege im Nachhaltigkeitsgedanken: „Durch den Verzicht auf Schranken werden verschleißanfällige Bauteile reduziert, Papier eingespart und Müll vermieden. Zudem führt das schrankenlose System zur Vermeidung von Rückstau zu Stoß-

INFO

Parkleitsystem zeigt die aktuellen Kapazitäten an

Parkleitsystem In der Innenstadt sind rund 13.500 Parkplätze an den zentralen Rechner des Parkleitsystems angeschlossen. Ein spezielles Programm ermittelt aus laufend eingehenden Daten die verfügbaren Plätze.

Faktoren Unter Berücksichtigung der Fahrtzeit, der tageszeitabhängigen Belegungsfrequenz und von Veranstaltungen sowie Messen zeigen zahlreiche dynamische Wegweiser den Autofahrern die aktuellen Kapazitäten an.

zeiten und unterstützt somit die Reduktion des CO₂-Ausstoßes in der Region“, betont Simon Höhner, Geschäftsführer der Düsseldorfer Verkehrswacht.

Ebenfalls auf eine Kennzeichenerkennung setzt zum Beispiel der Betreiber des Parkplatzes am Eisstadion, auch bei dem seit einigen Monaten bewirtschafteten Parkplatz bei Cosmo Sports in Geresheim wird dieses System angewandt. Gezahlt werden muss dann über eine App. Zumindest am Unterbacher See gibt es aber auch noch zusätzlich einen Zahlautomaten. Auch da gilt dann: Das eigene Kennzeichen sollte man schon im Kopf haben.

Aber auch in anderen Parkhäusern hat die Digitalisierung längst Einzug gehalten. In den Shadow Arkaden zum Beispiel können Besucher mit ihrem Smartphone den QR-Code auf ihrem Parkticket scannen, das jeweilige Nummernschild eintragen und dann online bezahlen – ganz ohne App oder vorherige Registrierung.